Miscellanea : Der Internationale Kongress der Anthropologen und Ethnologen in Brüssel

Autor(en): **Dietschy, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Acta Tropica**

Band (Jahr): **5 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-310165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

günstige Bedingungen zu schaffen vermag, können weitere Untersuchungen zeigen. Ich möchte nur auf eine in der Praxis häufig angewandte und wirksame Methode in der Malariabekämpfung hinweisen, nämlich die Methode der Adrenalininjektion, wie sie von *Ascoli* (Palermo 1931) publiziert und von anderen Autoren weiter ausgebaut worden ist (*L. Radvan,* La spléno-contraction en thérapeutique, Bukarest, Cartia Romanasca 1945).

Die beobachtete günstige Wirkung von Percorten muß wohl, wie auch *Deschwanden* ausführt, in einem größeren Zusammenhang ihre Erklärung finden. Die Zusammenhänge zwischen Nebenniereninsuffizienz und Malaria sind auch in der Praxis immer wieder auffallend, indem sich Fälle von leichten Insuffizienzerscheinungen bis zu solchen mit fast völlig ausgebildetem Addison zeigen (*Clavaldini* et *Lartigue*, L'insuffisance surrénale dans le paludisme. Revue du Paludisme N⁰ 13—14, 1945).

Mit Interesse sehen wir weiteren Untersuchungsergebnissen über Malaria aus der Klimaforschungsstation in Adelboden entgegen.

A. Brack (Hôpital Schweitzer, Lambarene, A. E. F.).

Der Internationale Kongreß der Anthropologen und Ethnologen in Brüssel.

Unter dem hohen Patronat der Königin Elisabeth und dem Ehrenpräsidium der Herren Minister P.-H. Spaak (Premierminister), C. Huysmans und P. Wigny fand in Brüssel vom 15. bis zum 23. August 1948 die 3. Tagung des «Internationalen Kongresses der Anthropologischen und Ethnologischen Wissenschaften» statt.

Für einen kurzen Bericht in dieser tropenwissenschaftlichen Zeitschrift drängt sich eine Beschränkung in zweierlei Hinsicht auf: in geographischer selbstverständlich auf die heiße Zone, in gegenständlicher aber auf Probleme, die der angewandten Wissenschaft am nächsten stehen.

Als Präsident des Kongresses wirkte Prof. Ed. de Jonghe, unterstützt von den Generalsekretären Prof. Frans M. Olbrechts (Brüssel-Gent) und Dr. Kaj Birket-Smith (Kopenhagen). Prof. Olbrechts vor allem gebührt der Dank für die unermüdliche Vorbereitung und Durchführung des Kongresses. Von den 43 Ländern, die dem Kongreß angeschlossen sind, hatten diesmal 21 Regierungen eigens offizielle Vertreter bezeichnet (Ägypten, Dänemark, die Dominikanische Republik, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Haiti, der Heilige Stuhl, Hindustan, Hyderabad, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, die Schweiz, Syrien, Ungarn und die Vereinigten Staaten). Außerdem waren neben der U.N.E.S.C.O. über 200 Universitäten, Museen, Institute und gelehrte Gesellschaften nominell vertreten.

Die wissenschaftliche Arbeit wickelte sich in 12 Sektionen mit Kurzreferaten (Anthropologie A und B, Prähistorie, Ethnologie von Afrika, Asien, Amerika, Ozeanien, ethnologische Methodologie, Soziologie, Primitive Kunst, Linguistik und Phonetik) und in verschiedenen Forschungskommissionen ab, von denen in unserem Zusammenhang diejenigen für den anthropologischen und ethnologischen Unterricht, für die Erhaltung noch existierender Primitiv-

völker und der Dokumente ihrer Lebensart, für die angewandte Ethnologie und für den Kampf gegen die Rassenvorurteile genannt werden mögen. Von den über 200 Kurzreferaten seien wieder nur einige wenige, hier besonders interessierende herausgegriffen: P. Julien, Les groupes sanguins en Afrique ; R. C. Renes, Fingerprints in Indonesians, palmar dermatoglyphs in Indonesians; M. Gusinde, Zwergformen der Menschheit; G. Smets, L'ubukonde des Banyaruanda, une forme de l'occupation du sol ; S. F. Nadel, The Gani ritual of Nupe, a study in social symbiosis; A. A. Mendes Correa, Contacts culturels dans les colonies portugaises d'Afrique ; C. D. Forde, The rôle of Age Set Organization among the Yakö of southeastern Nigeria; B. S. Guha, Progress of anthropological Researches in India; C. v. Fuerer-Haimendorf, Planned acculturation in the tribal area of Hyderabad; J. Cuisinier, Le culte des âmes des vivants en Indonésie et en Indochine; A. R. Muller, Rites «Caboclos» de l'Etat de São Paulo — leur nature et leur fonction sociale; H. Petri, Neue magische Kulte in Nordwest-Australien; J. Comhaire, Mouvements prophétiques et églises indigènes; G. W. Locher, Consciousness of culture in Timorese society; J. P. B. de Josselin de Jong, Customary law: a confusing fiction; A. R. Radcliffe-Brown, The theory of Motherright; M. J. Herskovits, Ethnohistory and the Study of Cultural Dynamics. H. J. Braunholtz, W. B. Fagg, F. M. Olbrechts u. a. sprachen über Kunststile in Afrika, M. Guthrie, P. Schebesta, A. N. Tucker u. a. über afrikanische Sprachen.

Ganze Nachmittage waren dem Besuche von Museen und Instituten gewidmet, offizielle Empfänge führten die Kongreßbesucher immer wieder zusammen, und schließlich darf nicht vergessen werden, daß die fruchtbarsten Anregungen oft im zwanglosen Zusammensein ausgetauscht werden. Auch darin war der Kongreß ein Erfolg. *Hans Dietschy* (Basel).